

Neuwerk.

Von Oberlehrer Mühlau in Meldorf.

Auf der Insel Neuwerk an der Elbmündung, die man von Cuxhaven über Dünen zur Ebbezeit gut per Wagen erreichen kann, hat der Hamburger Staat seit 1907 sich der Seevögel angenommen. Die Insel besteht aus einer 104,4 ha grossen, durch einen Winterdeich eingedeichten Fläche. Auf dem eingedeichten Teil der Insel ist der grosse alte Leuchtturm und mehrere Bauernhöfe. Von ihnen aus wird das Land bearbeitet. Es ist Marschboden, mit den üblichen Gräben durchzogen. Fast das ganze Land ist bestellt, nur wenige Grasflächen, um die Häuser hohe Bäume und Gärten. Dem Deich vorgelagert, besonders nach Norden hin, eine grosse Fläche von 223,4 ha Weidelandes, der sogenannte Aussendeich. Auf diesem Lande gräsen die Bauern im Sommer ihr Vieh. Dieses Land, besonders dicht am Meere, bietet nun vielen Seevögeln Brutgelegenheit. Die Massnahmen des Hamburger Staates haben sich auch lediglich auf diesen Teil der Insel und die dort brütenden Vögel erstreckt. Es ist dort das Eierausnehmen und das Schiessen der Vögel verboten. Ausserdem sind zwei je 3000 qm grosse Flächen eingezäunt, woselbst das Betreten verboten ist. Da die Gelege der Seevögel sich aber über die ganze nicht eingedeichte Fläche erstrecken, so ist diese Vorschrift ziemlich belanglos. Ich habe nicht gefunden, dass auf den eingezäunten Flächen die Gelege dichter zusammenstanden wie auf der übrigen Aussendeichfläche. Ich habe dieses Jahr eine recht genaue Zählung vorgenommen, und zwar Ende Juli. Leider war das Brutgeschäft schon sehr weit vorgeschritten, so dass die meisten Jungen ausgeschlüpft waren. Auf einer so grossen Fläche aber die überall herumlaufenden Jungen nur annähernd richtig zu zählen, ist unmöglich, daher ist die Zahl, die ich für die Jungen angebe, keineswegs genau. Sie wird aber jedenfalls sicher nicht zu hoch gegriffen sein. Als Brutvögel auf der Aussendeichfläche kommen nun vor allem in Betracht die Küstenseeschwalbe, und zwar zählte ich 144 Gelege zu drei, 131 zu zwei, 150 zu einem Ei und 1136 Junge. Das gibt zirka 1000 Brutpaare. Neben dieser grossen Kolonie der Küstenseeschwalbe sind die anderen Seevögelkolonien in der Aussendeichfläche gering. Von der Zwergseeschwalbe

konnte ich nur feststellen: 4 zu drei, 5 zu zwei, 28 Gelege zu einem Ei und 62 Junge. Das wären knapp 50 Brutpaare. Der Seeregenpfeifer scheint nur in ganz verschwindender Anzahl dort zu brüten. Es gelang mir, nur zwei Gelege sicher festzustellen. Der Rotschenkel brütet im Aussendeich sicher auch nur in wenigen Paaren. Ob der Austernfischer überhaupt auf der Insel brütet, konnte ich nicht feststellen. Wenn das der Fall ist, so kommen höchstens nur zwei Paare in Frage. Es scheint mir das aber sehr zweifelhaft. Die Feldlerche muss in einer grossen Anzahl dort brüten. Ich fand zu der Zeit noch acht Junge und drei Gelege. Es wurde mir von glaubwürdiger Seite versichert, dass der Kiebitz in grosser Anzahl dort brütet. Innerhalb des Winterdeiches nun brütet in grosser Menge der Rotschenkel. Es ist mir nicht gelungen, noch ein Gelege festzustellen; denn die Jungen waren wohl schon alle ausgeschlüpft. Nach einer sehr genauen Beobachtung aber wird man die Brutpaare dort wohl mit zirka 30 ziemlich richtig angeben. Ausserdem kommen innerhalb des Deiches noch als Brutvögel vor die Haus- und Rauchschalbe, die Feldlerche, der Hausperling, der Hausrotschwanz, der Star, der Kiebitz, die Stockente und der Rohrsänger. Ob damit aber die dort vorkommenden Brutvögel völlig aufgezählt sind, erscheint mir zweifelhaft. Kampfhähne haben früher sicher in vielen Exemplaren gebrütet. Ich sah auch jetzt noch mehrere, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie auch jetzt noch auf der Insel als Brutvogel vorkommen. Sie sind auch früher als Brutvögel auf der Insel Trischen gewesen, dort aber leider völlig verschwunden. Eins ist mir von den dortigen Einwohnern versichert worden, dass seit Bestehen des Vogelschutzes die Seevögel sich stark vermehrt haben. Ja, die Bauern klagen jetzt schon über die Vögel, da das Vieh, besonders durch die Küstenseeschwalbe im Aussendeich, stark belästigt wird und auch die Bauern beim Melken. Deshalb sind die Leute dort nicht gerade Freunde der Vogelschutzbewegung. Es ist aber stark zu hoffen, dass der Hamburger Staat auf eventuelle Klagen nicht hören wird und dass er dort den Vogelschutz, der in so erfreulicher Weise von ihm in die Hand genommen worden ist, auch weiter fortführen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Mühlau

Artikel/Article: [Neuwerk. 53-54](#)